

# Newsletter.02

# GIBL + GIBM

Mai 2019



## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Editorial: Unsere beiden Schulen wachsen zusammen .....	3
Gemeinsame Jahresziele 2019 (zuhanden der Schulräte GIBL und GIBM).....	6
Schulinterne Weiterbildung (SchiWe) 2019: erstmals gemeinsam.....	8
SAL (Schuladministrationslösung).....	12
Neue Sachbearbeiterin BM an der GIBM.....	13
Rezertifizierung SQS .....	14
hf-ict: von der ARA, über die NRA zum AKV .....	16
Digitalisierung im Unterricht.....	17
Erasmusprojekt digi horti eingereicht.....	21
Besuch aus Paris und Nürnberg.....	22
Artificia - oder was lief bei den Bäcker-Konditor-Confiseursen? .....	24
GIBM Schneetag 2019 .....	26

## **Editorial: Unsere beiden Schulen wachsen zusammen**

*Dominique Tellenbach, Rektor*

Sie haben den gemeinsamen Newsletter.02 der beiden GIB Liestal und Muttenz vor sich. Und bereits gilt es langsam Abschied zu nehmen von diesen beiden Namen, «GIB Liestal» und «GIB Muttenz». Nach 121 (GIBM) bzw. 145 Jahren (GIBL) Eigenständigkeit werden die beiden traditionsreichen Institutionen am 1. August 2020 zu einer Einheit zusammengeführt. Das Schuljahr 2026/27 beginnen wir dann voraussichtlich an einem neuen, aber am gleichen Ort: im Polyfeld in Muttenz. Zeit für einen kurzen Überblick: Wo stehen wir in Bezug auf die Fusion, und welches sind die nächsten Schritte?

### Standortleitungen

Urs Neuenschwander (Liestal) und Kurt Scherrer (Muttenz) haben ihre neue Funktion als Standortleiter übernommen. Sie stellen den operativen Betrieb vor Ort sicher und vertreten den Rektor bei dessen Abwesenheit. Beide Standortleiter haben sich sehr schnell und kompetent in ihre neuen Aufgaben eingearbeitet; die Zusammenarbeit funktioniert gut. Für die Durchführung der Standortsitzungen (ehemals SL-Sitzungen) sind ebenfalls die beiden Standortleiter zuständig.

### Schulleitungen

Am 20. Februar 2019 fand die erste gemeinsame Schulleitungssitzung von GIBL und GIBM statt. Und es war schon etwas gewöhnungsbedürftig, in dieser grossen Gruppe (zu zwölf!) zu tagen! Es dauerte aber nicht lange, bis sich dieses neue Format eingespielt hatte. Gemeinsam diskutieren und beschliessen wir seither in regelmässigen Abständen alle Fragen, welche beide Schulen und unsere gemeinsame Zukunft betreffen. Hierfür braucht es zwar zusätzliche Zeit und ein neues Gefäss, aber dafür arbeiten wir speditiv und effizient – und gewinnen durch neue, ungewohnte An- und Einsichten immer wieder an Erkenntnissen dazu.

### Schulräte

Noch bis zum Ende des nächsten Schuljahres haben die beiden Schulen jeweils einen eigenen Schulrat. Ab dem 1. August 2020, wenn die organisatorische Zusammenlegung von GIBL und GIBM Tatsache wird, gibt es dann nur noch ein Gremium. Seit Februar 2019 wird auch dieser Zustand bereits mitbedacht: Als Nachfolger des langjährigen GIBL-Schulratspräsidenten Heinz Ehram wurde Peter Meier gewählt, der bereits den Schulrat der GIBM präsidiert. Die beiden Schulräte tagen seither ebenfalls teilweise zusammen und behandeln bereits heute diejenigen Geschäfte, welche GIBL und GIBM gleichermaßen betreffen, gemeinsam.

### Jahresziele 2019

Erstmals haben die Schulleitungen von GIBL und GIBM gemeinsame Jahresziele für beide Schulen erarbeitet. Sie wurden von den beiden Schulräten verabschiedet und an den Gesamtkonventen vorgestellt. Näheres dazu finden Sie weiter unten.

### SchiWe

Ebenfalls erstmals zum Teil gemeinsam durchgeführt wurden die schulinternen Weiterbildungsveranstaltungen (SchiWe) vor Ostern. Der Montag, 15. April 2019, stand dabei ganz im Zeichen der Fusion. Mehr darüber lesen Sie in einem separaten Artikel weiter unten. Fotos von diesem Montag finden sich im gesamten Newsletter immer wieder.

Die nächste gemeinsame SchiWe findet am Freitag der 6. Sommerferienwoche statt (9. August 2019).

### Neues Schulhaus

Unser neuer Standort ab 2026 wird im Polyfeld 1 in Muttenz sein, mit dem ehemaligen FH-Turm als Hauptgebäude. Für dieses grosse Bauprojekt findet ein Wettbewerb statt, aus dem eine zweistellige Anzahl von Projekten hervorgegangen ist. Eine Sach- und eine Fachjury kürten zusammen das Siegerprojekt in einem mehrstufigen Verfahren. Im Juni wird der Sieger vorgestellt – wir sind gespannt!

### Masterplan 2019 bis 2026

Die Schulleitung hat eine umfangreiche Sammlung von Projekten angelegt, die als Teil der Fusion angegangen und abgearbeitet werden. Die Spanne geht von «Zusammenlegung der BM» über «Gemeinsame LAP-Feier» bis zu «Neue IT-Infrastruktur» und «Anpassung der gesetzlichen Grundlagen» - nebst ganz vielen anderen! Ab August 2019 werden diese Projekte in einem partizipativen Prozess von einer möglichst breiten Gruppe aus Leitungsmitgliedern, Lehrpersonen und Angestellten in der Form eines Masterplans konkretisiert, d. h. mit Zielen, Daten, Verantwortlichkeiten, Ressourcenbedarf und Meilensteinen versehen. So entsteht bis im Juni 2021 unsere Route durch den Dschungel der Zusammenlegung – und dazu ein Arbeitsprogramm für die nächsten sechs Jahre, bis zum Bezug unseres neuen Hauses.

### Stabsstelle Unterrichtsentwicklung/Qualitätsmanagement

Eine neu geschaffene Stabsstelle wird bei der Fusion dort ansetzen, wo es für Lehrerinnen, Lehrer und Lernende entscheidend ist: beim Unterricht und bei der Qualitätsentwicklung. Die Stabsstelle UE/QM wurde im April 2019 ausgeschrieben und im Mai besetzt. Einen separaten Artikel dazu finden Sie weiter unten.

Sie sehen also, liebe Leserinnen und Leser, es läuft einiges. Es geht ein Ruck durch unsere Schulen, und man spürt viel Energie und Vorfreude auf das, was da kommen wird. Das macht Freude. Daneben ist es allen Schulleitungsmitgliedern aber auch ein wichtiges Anliegen, die Herausforderungen, Schwierigkeiten und Befürchtungen, die in diesem Prozess aufkommen, genauso ernst zu nehmen wie den freudigen, positiven und lustvollen Teil. Ein wichtiges Mittel dazu sind Information und Kommunikation – ein Mittel, das wir unter anderem mit diesem Newsletter pflegen. Entscheidend aber ist es, mit Ihnen in Kontakt zu bleiben, auf Sie zählen zu können und von Ihnen zu wissen, was Sie bewegt. Bleiben wir also im Gespräch, bis 2026 und darüber hinaus.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre mit dem Newsletter.02.

Erstmals haben die Schulleitungen der beiden GIB Liestal und Muttenz zusammen gemeinsame Jahresziele für unsere Schulen erarbeitet. Sie wurden den beiden Schulräten vorgestellt und zustimmend zur Kenntnis genommen. Anschliessend wurden sie allen Mitarbeitenden per Mail zugänglich gemacht. Anlässlich der Gesamtkonvente der beiden Schulen am 7. und am 14. Mai stellte Dominique Tellenbach sie den Anwesenden auch persönlich vor und es gab Gelegenheit zu Rückfragen und Diskussion.

Die Jahresziele werden Ende 2019 bilanziert und nötige Massnahmen daraus abgeleitet.

<b>Gemeinsame Jahresziele 2019 (zuhanden der Schulräte GIBL und GIBM)</b>			
	<b>ZIELE</b>	<b>Massnahmen</b>	<b>Kontrollinformationen</b>
1	Die Standortleitungen etablieren sich und die Zusammenarbeit mit Rektor und Schulleitung ist geregelt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Zuständigkeiten werden geregelt.</li> <li>Arbeits- und Informationsgefässe werden definiert.</li> <li>Nach einer Initialisierungsphase optimiert sich die gemeinsame Leitung und geht in den Normalbetrieb über.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Lehrpersonen kennen die Zuständigkeiten.</li> <li>Der Betrieb läuft pannenfrei.</li> <li>Arbeits- und Informationsgefässe bewähren sich.</li> </ul>
2	Ein Masterplan-Prozess für die Zusammenlegung der beiden Schulen wird erarbeitet.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schulleitung definiert bis August 2019, wie der Prozess für die Erarbeitung eines Masterplans abläuft.</li> <li>Ab August 2019 wird der Masterplan partizipativ erarbeitet.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Projekte und Teilprojekte für die Zusammenlegung sind definiert.</li> <li>Ein Zeitplan liegt vor.</li> </ul>
3	Die organisatorische Zusammenlegung der beiden Schulen ist vorbereitet.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Der neue Name für die fusionierte Schule wird festgelegt.</li> <li>Vorbereitungen für das Re-Branding werden getroffen.</li> <li>Der Schulrat für die zusammengelegte Schule wird bestellt.</li> <li>Die rechtlichen und organisatorischen Grundlagen und Reglemente werden angepasst.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Tagungen der Schulräte finden in neuen, gemeinsamen Gefässen statt.</li> <li>Alle vorbereitenden Massnahmen für einen gemeinsamen Schulrat sind abgeschlossen.</li> <li>Die beiden SL tagen regelmässig gemeinsam (Sitzungen, Retraiten).</li> </ul>
4	Eine Stabsstelle QM/UE ist operativ.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ein Ausschreibungs- und Selektionsverfahren wird durchgeführt.</li> <li>Die Stellenbeschreibungen werden ausgearbeitet.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zwei Personen (je eine GIBL und eine GIBM) besetzen die Stabsstelle und begleiten den Fusionsprozess.</li> </ul>
5	Die hf-ict bearbeitet fortlaufend das Anerkennungsverfahren in Zusammenarbeit mit Rektorat, HABB sowie SBFI.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anerkennungsverfahren weiterführen.</li> <li>Betrieb nach neuem Modell starten.</li> <li>Abschluss des Anerkennungsverfahrens per Januar 2022.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die neurechtliche Anerkennung durch das SBFI ist auf Kurs.</li> <li>Zwei Klassen pro Ausbildungsjahr beginnen das Studium.</li> </ul>
6	Wissensmanagement für den Fusionsprozess	<ul style="list-style-type: none"> <li>Auf den Homepages der GIBL und GIBM wird eine Projektansicht eingerichtet, auf der der Status aller laufenden Fu-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Projektansicht ist eingerichtet und wird vom Sekretariat bewirtschaftet.</li> </ul>

		<p>sionsprojekte (Masterplan) eingesehen werden kann.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die nötigen Massnahmen einleiten, damit die Bewirtschaftung via Sekretariat erfolgen kann.</li> </ul>	
7	Digitales Qualitätsmanagement-System	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitales Qualitätsmanagementsystem einkaufen und auf den Kantonsservern installieren.</li> <li>• Die ersten Schulungen für die Inbetriebnahme gemeinsam planen (GIBL, GIBM und Hauptabteilung Berufsbildung und Berufsberatung).</li> <li>• Die nächsten Implementierungs- und Konfigurationsschritte gemeinsam planen.</li> <li>• Digitales Qualitätsmanagementsystem in Betrieb nehmen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Software steht für die HA BB, GIBL und GIBM zur Verfügung.</li> <li>• Planung für Schulungen, Implementierungs- und Konfigurationsschritte liegen vor.</li> <li>• Digitales Qualitätsmanagementsystem ist erfolgreich in Betrieb genommen.</li> </ul>
8	BM-Organisation (IDAF/IDPA; Lektionentafeln)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Festlegen der gemeinsamen IDAF/IDPA-Organisation.</li> <li>• Festlegen synchronisierter Lektionentafeln beider BM-Abteilungen für die verschiedenen BM-Lehrgänge.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beide BM-Abteilungen haben sich auf eine gemeinsame Organisation geeinigt</li> <li>• Synchronisierte Lektionentafeln liegen vor.</li> </ul>
9	Digital gestützter Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klare Projektplanung festlegen</li> <li>• Pädagogische und methodische Leitlinien definieren</li> <li>• Erfahrungsaustausch und Schulung sicherstellen</li> <li>• Standortübergreifende Planung und Entwicklung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt einen Projektplan, der beide Schulen umfasst, und Ziele/Meilensteine des digital gestützten Unterrichts benennt.</li> <li>• Es gibt Gefässe zum Austausch und Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen.</li> <li>• Der Austausch zwischen GIBL und GIBM findet statt; die weitere Planung ab 2020 ist synchronisiert.</li> </ul>
10	Bilingualer Unterricht (BiLi) in der Berufsmaturität nach der Lehre	<ul style="list-style-type: none"> <li>• BiLi in der Berufsmaturität nach der Lehre etablieren und durch die zuständige Bundesbehörde zertifizieren.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine BiLi-Lehrpersonenliste ist verfügbar.</li> <li>• Ein BiLi-Konzept ist vorhanden.</li> <li>• Zertifizierung ist erfolgt, BiLi-Klasse ist etabliert, Lehrpersonen-Weiterbildung in der Berufsmaturität ist geregelt.</li> </ul>
11	Sprachförderung im Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sprachförderung wird an beiden Standorten weiterentwickelt und koordiniert.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sprachförderung wird Bestandteil des Masterplans.</li> </ul>

## Schulinterne Weiterbildung (SchiWe) 2019: erstmals gemeinsam

*Dominique Tellenbach, Rektor*

In der Woche vor Ostern findet traditionell ein dreitägiger Block zur Weiterbildung für Lehrpersonen und Mitarbeitende statt. Dieses Jahr wurde der Montag für beide Schulen gemeinsam durchgeführt. Über 150 Lehrpersonen und Mitarbeitende der beiden GIB Liestal und Muttenz trafen sich in der Polyfeld-Aula in Muttenz und befassten sich mit der kommenden Zusammenlegung unserer beiden Schulen. Unter der Moderation von Bruno Stocker referierte Dominique Tellenbach über das Thema «Kultur in Organisationen», gefolgt von einer Gruppenarbeit, bei der ein erstes Mal schulübergreifendes Zusammenarbeiten gefragt war. Nach dem Mittagessen diskutierten die Teilnehmenden ihre Ängste, Befürchtungen, Hoffnungen und Wünsche in Bezug auf die Fusion, ebenfalls in teils standortübergreifenden Arbeitsgruppen. Abgerundet wurde dieser intensive Teil mit einer Podiumsdiskussion, an der Schulleitungsmitglieder und Lehrpersonen von Schulen teilnahmen, die aus Fusionen hervorgegangen waren. Den ganzen Tag über begleitete uns André Sandmann mit Graphic Recording. Er protokollierte den Tag in Form von zusammenfassenden und konzentrierten Zeichnungen. Das dabei entstandene Bild wurde von Philipp Ramseier gekonnt abgelichtet:





Anschliessend verschob sich die ganze Gruppe mit Bussen auf den Dietisberg, ein Hofgut zwischen Eptingen und Läfelfingen, das 80 randständigen Männern Aufenthalt und Arbeit bietet. Dort erwartete uns das Hof-Team zu einer abendlichen «Buure-Olympiade» mit Disziplinen wie Gummistiefel-Werfen, Traktor-Rennen, Nägel einschlagen, Strohballen-Rollen und Wäscheklammer herstellen. Es war eine hervorragende Gelegenheit, wiederum in gemischten Gruppen ausserhalb des schulischen Kontextes gemeinsam kompetitiv zu sein und sich dabei auch gleich etwas näher kennenzulernen. Ein reichhaltiger Apéro bei wunderbarem Sonnenschein beschloss diesen ersten Weiterbildungstag.



Der Dienstag stand ganz im Zeichen der Weiterbildung in den Abteilungen und Fachschaften. Die Abteilungsleiter organisierten das für ihre Mitarbeitenden jeweils Passende. So beschäftigten sich die Schreiner mit neuem Unterrichtsmaterial, die ABU mit dem Thema «Wahrheit» und die BM in Liestal mit IDAF/IDPA.

Am Mittwoch war dann an beiden Standorten das Thema «Digitalisierung» angesagt. Ruedi Zurfluh organisierte in Liestal einen Erfahrungsaustausch mit Input von Fachleuten des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung (EHB), und Kurt Scherrer stellte mit einer ganzen Reihe von Fachlehrpersonen eine Reihe von Workshops auf die Beine, in denen es um digitale Unterrichtskonzepte, Hilfsmittel und Tools ging.

Der SchiWe-Jahrgang 2019 war reichhaltig, abwechslungsreich und erkenntnisreich. Wir danken allen, die mitgeholfen haben, dass er ein Erfolg wurde. Neben den bereits namentlich Genannten sind es insbesondere die Mitglieder des Q-Teams, die eine riesige Arbeit geleistet haben. Aber auch den beiden Standortleitern Urs Neuenschwander und Kurt Scherrer, den Leitern der Abteilungen und Fachgruppen sowie allen Lehrpersonen, die als Tutoren, Interviewer, Gruppenleiter oder Moderator/innen zu den verschiedenen Formaten beigetragen haben, danken wir von ganzem Herzen.

## **SAL (Schuladministrationslösung)**

Heute basiert unsere Schuladministrations-Lösung auf des Softwarepakets ESCADA 2. Damit stehen die Berufsfachschulen im Kanton mittlerweile ziemlich alleine da, denn die übrigen Schulen benutzen vorwiegend die «Schuladministrationslösung», kurz SAL, als zentrales Informatikmittel der Schulen. SAL wurde auf der Grundlage der Software „schulNetz“ entwickelt und auf die Bedürfnisse der Schulen Baselland massgeschneidert. Alle Schulen der Sekundarstufe I, die Gymnasien und viele Primarschulen greifen auf das System zu und auch das kantonale Verwaltungssystem (SAP, kantonales Personenregister) ist daran angebunden.

SAL betrifft aber nicht nur die Schulverwaltungen, sondern ist auch für Lehrpersonen von Belang: unter anderem können Noten und Absenzen darin erfasst und verwaltet werden. Auch die Abbildung von Stundenplänen ist möglich, ebenso der Zugriff von ausserhalb zu Informationszwecken (z. B. durch Erziehungsberechtigte oder Lehrbetriebe).

Die SKBB (Schulleitungskonferenz der berufsbildenden Schulen) ist von it.sbl, der Informatik-Fachstelle der BKSD, darauf hingewiesen worden, dass ein Wechsel auf SAL eine Reihe von Vorteilen hätte gegenüber dem heutigen Zustand. In der Folge fand eine breite Informations- und Evaluationsphase statt, unter anderem mit einem halbtägigen Besuch am Berufsbildungszentrum Olten, wo SAL erfolgreich im Einsatz ist.

Die Leitungen der berufsbildenden Schulen konnten sich vom Nutzen der «neuen» Lösung überzeugen und haben daher einem Wechsel prinzipiell zugestimmt. Die Arbeiten zur Umstellung werden im Herbst 2019 beginnen. Der provisorische Projektplan sieht das Jahr 2021 als Einführungszeitpunkt vor.

Wir halten Sie regelmässig auf dem Laufenden über den Fortgang dieses Projekts.

## Neue Sachbearbeiterin BM an der GIBM

Unsere bisherige Sachbearbeiterin für die Berufsmaturität, **Florence Schreiner**, hat die GIBM per Ende März verlassen. Nach beinahe fünf Jahren an der BM-Front hat sie eine neue Herausforderung gesucht und sie als Berufsbildnerin bei Coop Schweiz gefunden. Wir wünschen Florence Schreiner für die Zukunft alles Gute und bedanken uns für ihre wertvolle Arbeit.

Wir sind sehr glücklich, dass wir mit unserer Derzeit-noch-Lernenden **Melissa Atici** eine junge, aufgestellte Nachfolgerin gewinnen konnten, die sich zudem in der Materie und an der GIBM schon bestens auskennt. Frau Atici hat in den letzten beiden Jahren ihre Ausbildung als Büroassistentin EBA bei uns absolviert und konnte sich so nahtlos in ihr neues Tätigkeitsfeld einarbeiten, während ihre Vorgängerin noch anwesend war. Über sich selbst sagt sie:



*Ich heisse Melissa Atici und wurde am 02.08.1998 in Rheinfelden geboren. Ich wohne mit meinen Eltern zusammen in Rheinfelden und habe einen älteren und einen jüngeren Bruder. Eine meiner liebsten Freizeitbeschäftigungen ist das Reisen.*

*Ich habe früh gemerkt, dass ich mich im kaufmännischen Bereich sehe. Im Sommer 2017 habe ich eine Lehre als Kauffrau EFZ begonnen und musste leider wegen Konkurs meines damaligen Lehrbetriebes die Lehre dort abbrechen. Seit Sommer 2018 bin ich quer in die 2-jährige Lehre als Büroassistentin in der Gewerblich-industriellen Berufsfachschule Muttenz eingestiegen.*

*Ich habe sehr schnell gemerkt, dass die Arbeit mir entspricht und mir grosse Freude bereitet. Da ich mich gut weiterentwickelt habe in diesem Jahr, habe ich zusammen mit dem Sekretariats-Team beschlossen, die Verantwortung für die Stelle im Sekretariat Berufsmaturität ab Sommer 2019 zu übernehmen.*

*Ich werde meinen Abschluss als Büroassistentin im Sommer machen und freue mich auf die kommende Zeit an der GIBM. Ich freue mich herzlich, diese Herausforderung anzugehen und sehe mich hier auf gutem Weg in meine berufliche Zukunft.*

Wir heissen Melissa Atici herzlich willkommen und wünschen ihr einen guten Start!

## Rezertifizierung SQS

*Kurt Scherrer, Standortleiter Muttenz*

Am 3. und 4. April 2019 wurde unser Qualitätsmanagementsystem (QMS) von unserer Zertifizierungsstelle SQS in Bezug auf die Erfüllung der Normen ISO 29990:2010 und eduQua:2012 extern auditiert.

Mit Freude dürfen wir mitteilen, dass wir die beiden Normen (ISO 29990:2010 für unsere Bildungsinstitution als Ganzes und eduQua:2012 für unsere Weiterbildung) ohne Auflagen erfüllen und somit weiterhin zertifiziert sind:



Diesen Erfolg verdanken wir in erster Linie Euch allen. Die Güte unsere Arbeit wird nicht nur intern, sondern wie Figura zeigt auch extern wahrgenommen. Dies ist nur möglich dank Eurem qualitätsbewussten, täglichen Einsatz in Euren jeweiligen Tätigkeitsfeldern.

Besonderer Dank gilt Alexio Moreno und dem ganzen Q-Team, die mit grossem Einsatz stets dafür sorgen, dass unser Wirken systematisch und mit den entsprechenden Qualitätsinstrumenten kontinuierlich gefördert und sichtbar gemacht wird. Entsprechend wurde der kontinuierliche Verbesserungsprozess und der PDCA-Zyklus als vollständig umgesetzt von der externen Auditorin anerkannt. PDCA kommt von **Plan** → **Do** → **Check** → **Act** (siehe dazu auch im Handbuch Schulprogramm der Prozess: 7.1 Konzepte)

Die Norm gibt vor, dass alle Mitarbeitenden wissen, wo sie sich über die Organisation der Schule und das Qualitätsmanagement informieren können. Dieses Wissensmanagement ist mit unserem Handbuch Schulprogramm sehr gut abgedeckt. Die externe Auditorin konnte sich damit im Vorfeld zum Audit gut über uns informieren. Entsprechend wurden unser QMS als wirksam und aktuell in der kontinuierlichen Überarbeitung und Ergänzung beurteilt.

Die Zertifizierung bezieht sich im Moment noch auf den Standort Muttenz. Für unsere neue zusammengeführte Schule gibt es prinzipiell mehrere Möglichkeiten; eine davon ist eine vereinfachte Mit-Zertifizierung. Wie wir dabei vorgehen, wird in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle UE/QM entwickelt.

In Bezug auf unsere Zusammenlegung wurden unsere Jahresziele und unsere Projektsammlung für den Masterplan, mit dem auch unsere Vision, Strategie, Stakeholderanalyse, Risiko- und Chancanalyse neu überarbeitet werden, als sehr guter Ansatz aufgenommen.

Geschätzt wurde an dieser Stelle die Publikation unserer laufenden Fusionsprojekte auf unserer Homepage: [www.gibm.ch/projekte](http://www.gibm.ch/projekte).

In Bezug auf die Ressourcenplanung und das Kompetenzmanagement wurden die Qualitätsmanagementinstrumente Handbuch Schulprogramm, Interner Auditplan, KVP-Journal, Hospitation, Lernendenbefragung, Klassensprecherkonferenz und die Durchführung der MAGs nach kantonalen Vorgaben überprüft.

Die Überprüfung unserer Lerndienstleistung erfolgte in der Grundbildung (Elektroinstallation, Informatik) und in der Weiterbildung (hf-ict):

- In der Grundbildung wurden neben einem kurzen Unterrichtsbesuch die Bildungsverordnung, Bildungspläne, Unterlagen zu den Ergänzungskursen sowie die Schullehrpläne, Übungen, Hausaufgaben, etc. angeschaut. Zusätzlich interessierte die Zimmerausstattung, die verschiedenen Versuchsanlagen und die Lehrmittel, welche unter den Lehrkräften ausgetauscht werden.
- In der Weiterbildung interessierten die Neukonzeption der hf-ict für die neurechtliche Anerkennung, die Lehr-, Unterrichts- und Lektionspläne.

Die Eindrücke wirkten bis auf ein kleines Datenschutzproblem (siehe: Hinweise zur fortlaufenden Verbesserung) sehr positiv.

Abschliessend hat uns unsere externe Auditorin vier Verbesserungsvorschläge gemacht, welche im Auditbericht als Hinweise zur fortlaufenden Verbesserung aufgeführt sind:

### **Hinweise zur fortlaufenden Verbesserung**

Die nachfolgenden Hinweise und Empfehlungen stellen Entscheidungsgrundlagen und Impulse für die zusätzliche Steigerung von Effizienz und Effektivität der auditierten Organisation dar.

Sie sind allenfalls durch die während dem Audit gemachten Notizen der Begleitpersonen zu ergänzen.

1. Datenschutz: Prüfen/Schulen Sie nochmals das korrekte Verhalten in Bezug auf den Datenschutz: Auch Noten sind schützenswerte Daten bei denen die Schule darauf achten muss, dass diese nur an den jeweiligen Teilnehmenden gegeben wird. Analog: Vorgehen bei krankheitsbedingten Absenzen.
2. KVP-Liste: Hier könnten Sie auch die Pendenzen aus den Protokollen in einer Liste noch mit einer Struktur einfacher darstellen:
  - «Kurzfristiges» Projekte
  - «Langfristiges» Projekte
  - Protokolle etc.
3. Der interne Auditplan könnte und sollte die Varianten der Audits aufnehmen: Wo erfolgen strukturierte Überarbeitungen (z.B. wegen der Reorganisation), welches sind Prozessaudits, Arbeitsplatzaudits (z.B. Hospitationen) etc.
4. Nachhaltigkeit/Wirkung der Weiterbildungen: Prüfen Sie, ob dies mit den MAG-Vorlagen und dem Prozess abgedeckt sein wird.

## hf-ict: von der ARA, über die NRA zum AKV

Daniel Gertsch, Leiter hf-ict

*Klingt kompliziert – ist im Prinzip jedoch ganz einfach. Dass Worte wie «simpel», «schnell» und «kein Problem» aus dem Mund eines Informatikers nicht bei allen Lesenden Gehör finden, ist mir bewusst. Der Hintergrund der drei Abkürzungen ist trotzdem einfach...*

Zu Beginn des Jahres 2018 galt die hf-ict noch als «*altrechtlich anerkannte*» [ARA] Bildungseinrichtung. Bestrebungen im Frühjahr 2018 seitens Hauptabteilung Berufsbildung, der Schulleitung der GIBM sowie der Leitung der hf-ict, die Kursänderung zur «*neurechtliche Anerkennung*» [NRA] in Angriff zu nehmen, wurden im Herbst 2018 erfolgreich abgeschlossen. In diesem achtmonatigen Vorprojekt wurde der komplette Lehrgang von Grund auf neu gestaltet und auf die Bedürfnisse unserer Anspruchsgruppen ausgerichtet.

Seit Januar 2019 befindet sich die hf-ict mit einer Pilotklasse, bestehend aus 20 Studierenden, in der Umsetzungsphase dieses Änderungsprozesses. Sprich, die hf-ict ist nun im «*Anerkennungsverfahren*» [AKV], welches noch bis Januar 2022 andauern wird.

### Was hat sich geändert?

Wir nutzten die Chance dieses Prozesses, um die Ausbildung komplett umzugestalten, Fächer zu modernisieren, neue Unterrichtskonzepte zu implementieren, aktuelle didaktische Konzepte ins Leben zu rufen, die Digitalisierung vollends zu adressieren und das Team entsprechend auf das neue Curriculum vorzubereiten. Zudem wurde im Zuge des Anerkennungsverfahrens der Samstagunterricht zu Gunsten der Work-Life-Balance komplett abgeschafft.

Es ist einfacher, als es klingt, denn seit Januar 2019 ist das Dozenten-Team der hf-ict bereits mit der Pilotklasse FR19 während 12 Lektionen je Kalenderwoche «unterwegs» und somit voll und ganz im Änderungsprozess angekommen. Die Resonanz seitens Studierenden sowie der Belegschaft ist äusserst positiv und bestärkt uns darin, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Wir freuen uns auf den ersten grossen Meilenstein im Januar 2020 – dann, wenn das SBFi das erste von drei Audits bei uns durchführt.



Besichtigung Datacenter «ColoBâle» während der Kick-Off Woche (Januar 2019)

## Digitalisierung im Unterricht

*Ruedi Zurfluh, Konrektor Berufskundlicher Unterricht*

Im August 2017/18 startete die GIB Liestal mit drei Klassen (AmFa 1a, San 1, Log 1b) mit dem digitalen Unterricht nach «BYOD» in der Pilotphase 1. BYOD bedeutet «Bring Your Own Device»: die Lernenden bringen ihre eigenen tragbaren Geräte in den Unterricht mit und diese werden Teil des methodischen Settings. Die betroffenen Lehrpersonen wurden zu diesem Zeitpunkt mehr oder weniger ins kalte Wasser geworfen. Ausser einem Arbeitspapier mit den ersten Überlegungen zur Umsetzung eines pädagogischen-didaktischen ICT-Medien-Konzepts und einer funktionierenden Infrastruktur konnten wir ihnen noch nichts bieten. Trotz einer Plattform wie SharePoint, mit welcher sich die Lehrpersonen nur sehr schwer anfreunden konnten, vollzogen wir den Wandel unbehindert und sammelten unsere ersten Erfahrungen. Mit dem Wechsel zu OneNote erhielten wir den nötigen Aufschwung, sahen Möglichkeiten, die Unterrichtsformen weiterzuentwickeln und neue Lehr- und Lernmethoden auszuprobieren.



Im Schuljahr 2018/19 konnten wir unseren Lehrpersonen, welche mit einer BYOD-Klasse starten wollten, mit externer Unterstützung eine Schulung in Office 365 / OneDrive / OneNote anbieten. Ebenfalls wurde ein Vademecum als Hilfestellung für den Einstieg erstellt. Das wichtigste war aber die Hilfestellung der sechs Lehrpersonen, welche bereits ein Jahr mit BYOD unterwegs waren. Dies ergab auch die Evaluation, welche ich im Januar 2019 durchgeführt habe.

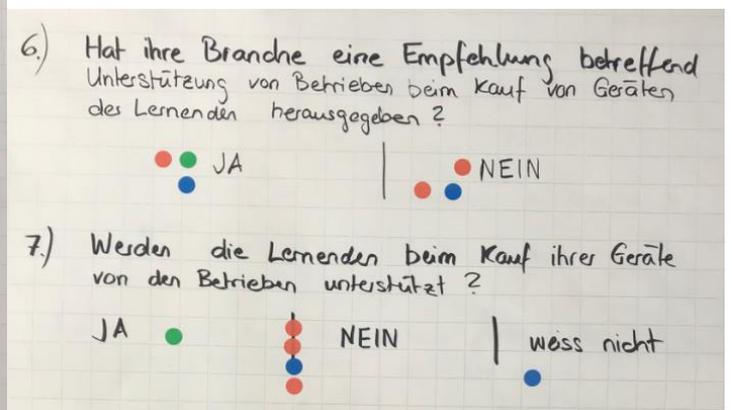
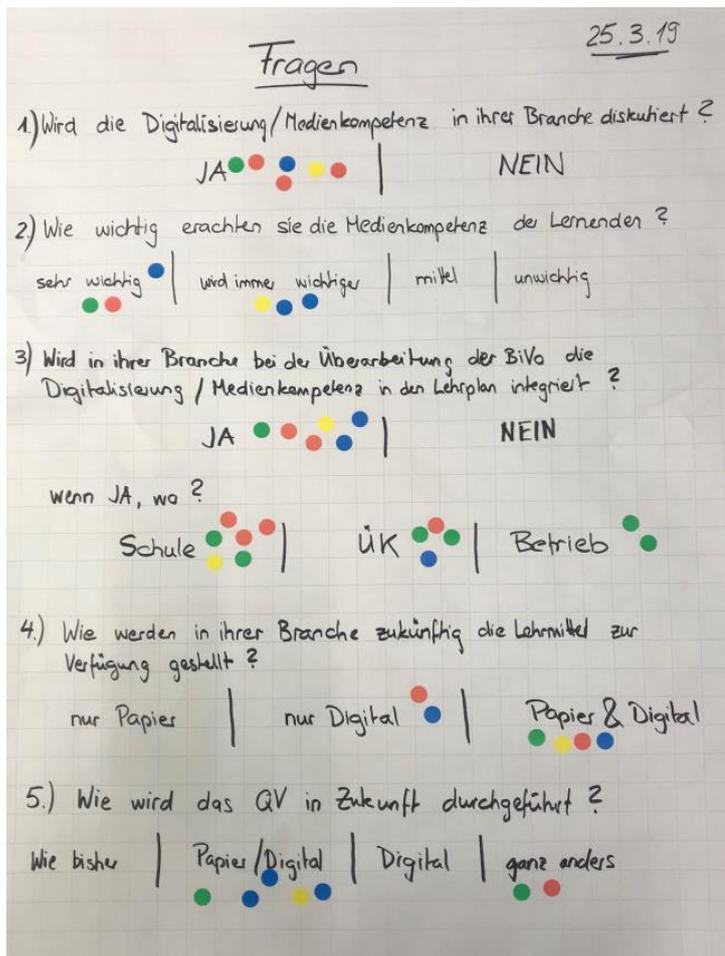


Im Schuljahr 2018/19 waren die folgenden Klassen mit den eigenen Endgeräten unterwegs: AmAss EBA, AmFa EFZ, AmMe EFZ, FBU-Hausdienst EFZ, Log EFZ 1A/1B/1C, San EFZ, Sr EFZ, ZFA EFZ, TBM 18/22 sowie die drei Klassen, welche bereits im SJ 2017/18 begonnen hatten.

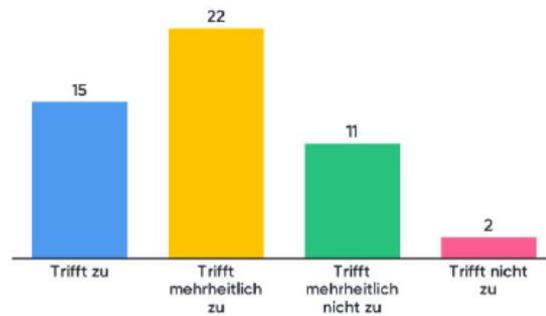
Von diesen Berufen luden wir die OdA-Präsidiien und die für die Ausbildung zuständigen Personen zu einem Austausch nach Liestal ein. Die Verbände informierten uns, wie sie in ihren Berufsfeldern mit der Digitalisierung umzugehen gedenken, und so ergab sich eine rege Diskussion. Seitens der OdAs wurde uns signalisiert, dass sie eine zeitgemässe Ausbildung für die Lernenden, insbesondere bei der Verbindung von Theorie und Praxis und beim Initiieren neuer Lernprozesse, absolut unterstützen werden.

Wir sind uns bewusst, dass wir bei dieser Transformation erst am Anfang stehen und uns noch weiterentwickeln müssen.

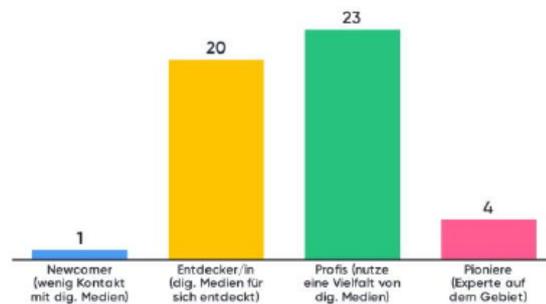
Der Mittwoch der Oster-SchiWe ergab, dass wir als Schule sehr gut unterwegs sind und dass die Mehrheit der Lehrpersonen in den digitalen Medien einen Mehrwert für den Unterricht erkennt. Ebenfalls werden die digitalen Kompetenzen der Unterrichtenden als gut bis sehr gut eingeschätzt. Dies zeigt die Umfrage der Fachleute des EHB, die an jenem Morgen entstand:



Digitale Medien im Unterricht stellen für mich einen Mehrwert dar.



Wie schätzen Sie sich bezüglich Ihrer digitalen Kompetenz ein?



Für Lehrpersonen, welche im SJ 2019/20 mit einer BYOD-Klasse starten werden, führten Benno Stöcklin und Gerhard Walthert hausinterne Kurse «Einstieg in den digitalisierten Unterricht» und «OneNote» durch. Diese Kurse werden zwischen Oktober und November für weitere interessierte Lehrpersonen nochmals angeboten.

Nach unserer derzeitigen Planung werden wir im August 2019 mit 18 neuen BYOD-Klassen in den gleichen Berufen wie letztes Jahr starten. Mit den Erfahrungen aus den letzten zwei Jahren und den nötigen kleinen Anpassungen bin ich überzeugt, dass uns dies reibungslos gelingen wird.

Ein auf unsere Schule angepasstes Medienkonzept wurde durch die Schulleitung der GIBL erstellt. Es wird in den nächsten Monaten durch die Schulleitung der GIBM kritisch gegengelesen, ergänzt und validiert und anschliessend den Konventen vorgestellt.

Wir freuen uns auf die neuen Herausforderungen und auf die digitale Transformation unserer Schulen.



## Erasmusprojekt digi horti eingereicht

*Rolf Zumbrunn, Abteilungsleiter Grüne- und Lebensmittelberufe*

Anfangs Dezember 2018 trafen sich rund 25 europäische Lehrpersonen aus dem Bereich Gartenbau am Lycée Technique Agricole Ettelbruck in Luxemburg. Von der GIBM waren Christina Pfiffner, Andy Wyss und Rolf Zumbrunn anwesend. Schon einen Monat vorher konnten alle interessierten Lehrpersonen (aus dem europäischen Netzwerk der GartenbaufachlehrerInnen) ihre Projektideen für zukünftige Erasmusprojekte per Email mitteilen.

Erasmusprojekte sind von der EU und der Schweiz geförderte Projekte aus dem Mobilitäts- und Kooperationsprogramm. Dabei geht es um Austausch und Kooperation von Lernenden, Lehrpersonen aber auch um den Austausch guter Erfahrungen in der (Schul-)Praxis. Weitere Informationen sind unter [www.movetia.ch](http://www.movetia.ch) zu finden.

Das Eintreffen am Freitagnachmittag in Ettelbruck war geprägt von einem herzlichen Wiedersehen und der vorweihnachtlichen Zeit mit Guetsli und Kaffee. Neue Kolleginnen und Kollegen aus Spanien, Frankreich und Luxemburg wurden begrüsst. Noch am selben Abend ging es in die Materie: Die Leitlinien für ein Erasmusprojekt und die Vorstellung der bereits eingereichten Projektideen diskutierte man. Beim Abendessen fanden sich die Interessenten zu einer Projektidee zusammen.

Für unsere GIBM Projektidee **Digitalisierung im Gartenbau**, kurz «digi horti», formierte sich folgende Gruppe. Insgesamt eine glückliche Findung, wird doch an allen dieser Schulen die gärtnerische Ausbildung mit grosser Kompetenz durchgeführt. So erhoffen wir uns in Muttenz neue digitale Impulse. Deutsch wird die Projektsprache sein.

- **ZAWM Eupen (B)**
- **Paul-Ehrlich-Berufskolleg der Stadt Dortmund (D)**
- **Gartenbauschule Langenlois (A)**
- **Lycée Technique Agricole Ettelbruck (LU)**
- **Gewerblich-industrielle Berufsfachschule Muttenz (CH)**

Am Samstag formulierten wir Ideen und Grobziele und die weiteren Aufgaben für den Projektantrag. Zwischen Januar und März 2019 haben die beteiligten Lehrpersonen Ziele, Aktivitäten, erwartete Resultate und ein Budget genau ausformuliert. Der Antrag auf EU-(77'000 Euro) und Schweizer Ebene (41'000 Fr.) wurde Ende März eingereicht. Der Entscheid wird im Juni/Julii 2019 erwartet. Aus dieser Dezemberversammlung wurden schlussendlich drei neue Erasmusprojekte auf europäischer Ebene eingereicht. Unser digi horti mit den oben erwähnten Schulen verfolgt folgende Ziele:

- Lehrende und Lernende für den Umgang mit digitale Medien sensibilisieren
- Entwickeln von digitalen Lernarrangements im Bereich Gartenbauausbildung
- Fördern der Mobilität von Lernenden mit gegenseitigen Besuchen
- Lernende bauen ihr eigenes Netzwerk mit Lernenden im gleichen Beruf in europäischen Ländern auf
- Die GIBM ist mit der Teilnahme international durch Kooperation und Austausch vernetzt.

Bei Interesse an diesem Projekt oder generell an der Möglichkeit an Erasmusprogrammen mit zu wirken, erteilt gerne Auskunft [rolf.zumbrunn@sbl.ch](mailto:rolf.zumbrunn@sbl.ch)



## Besuch aus Paris und Nürnberg

*Stephan Schneider, Konrektor ASP*

**Junge Leute aus Paris (10) und Nürnberg (8) mit ihren Begleitpersonen besuchten am 3. Mai die GIBL. Nach einem Informationsblock in der Aula konnte eine Unterrichtslektion besucht werden. Die Eindrücke waren vielfältig positiv.**

Am Donnerstag reisten die Jugendlichen aus Deutschland und Frankreich an und übernachteten bei ihren Gastfamilien im Raum Sissach-Gelterkinden. Für den Freitagvormittag war der Besuch an der GIBL eingeplant. Die Berufsbildung ist in den drei Ländern unterschiedlich gestaltet. Entsprechend waren auch die Fragen in der Aula: Gibt es Lohn während der Ausbildung – wie viel denn? Nur an einem Tag Schule? Wer teilt den Lehrbetrieb zu – man muss sich bewerben? Warum die tiefe Jugendarbeitslosigkeit? Die Fragen waren aufschlussreich und zeigten, wie unterschiedlich die Länder vorgehen und wie unterschiedlich die hinterlegten Denkweisen sind.

Schon im Theorieteil war die Sympathie für unsere Berufsbildung spürbar. Erst recht dann im Unterricht: Ob Allgemeinbildung oder Fachunterricht, die Faszination war gross. Es ist offenbar auch hier so, dass das Auswärtige rasch einen Bonus hat im Vergleich mit dem, was zur Gewohnheit geworden ist.

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Berufsbildung ist Inhalt des Austauschprogramms, das seit Jahren durch die Rotaryclubs von Nürnberg-Sebald, Paris-Argenteuil und Sissach-Oberbaselbiet organisiert wird. Letztes Jahr war man in Nürnberg, nächstes Jahr geht die Reise nach Paris. Wie im Vorjahr werden wir aus der GIBL auch für das nächste Jahr eine Reisedelegation zusammenstellen. Das muss verdient werden durch besondere Leistungen an der Schule. Immerhin wird Währschaftes geboten auf dieser Reise, die für die Teilnehmer / Innen kostenlos ist: Nach dem Besuch an der GIBL ging es zur Firma Heid-Küchen in Sissach und dann zur Bäckerei Gunzenhauser in Sissach, wo alle ihre individuell verzierte Schokolade herstellen durften. Der Samstag war der Kultur in der Stadt Basel gewidmet aus der Optik der Wirtschaft und der Politik. Nach einem gemeinsamen Brunch am Sonntag reisten die Gäste nach Hause.



10 Jugendliche aus Paris, 8 Jugendliche aus Nürnberg mit ihren Begleitpersonen.



Interessierte Teilnahme in einer Lektion BKU oder ABU



Austausch nach dem Besuch der Lektionen

## **Artificia - oder was lief bei den Bäcker-Konditor-Confiseuren?**

*Gabriela Meier, Berufsfachschullehrerin*

Mittlerweile ist das Confiseurzimmer immer besser eingerichtet und es kann entsprechend gearbeitet werden. Wir haben seit letztem Sommer warmes Wasser, was einiges bei den Reinigungsarbeiten mit Schokolade erleichtert. Neu ist auch eine kleine Temperiermaschine für weisse Schokolade dazugekommen, was wiederum den Gestaltenunterricht bereichert und effizienter macht.

Auch die diesjährige Artificia war wieder ein voller Erfolg.

Art-, von Kunst abgeleitet, beschreibt die von den Lernenden aller drei Lehrjahre ausgestellten Objekte sehr treffend. Auch in diesem Jahr waren die Lernenden mit Begeisterung bei der Arbeit und haben ihr Bestes gegeben und bis zuletzt an ihren Kreationen gefeilt.

Leider ist es wie so oft im Wettbewerbsalltag, es kann nur eine oder einer gewinnen und genau aus diesem Grund möchte ich allen Lernenden grosses Lob für ihre erbrachten Leistungen aussprechen. Es gab viele tolle Arbeiten in allen drei Lehrjahren und die eigene Kreativität konnte voll entfaltet werden!

Auch in diesem Jahr gab es wiederum für jedes Lehrjahr ein anderes Thema, ausser im 3. Lehrjahr, wo beide Fachrichtungen dasselbe, nämlich «Weltreise», hatten. Im 1. Lehrjahr war das Thema «Comics». Die unterschiedlichsten Figuren wurden aus farbigem Gelee auf weiss überzogene Tortenattrappen dekoriert. «Garten» war die Vorgabe für das 2. Lehrjahr. Hier musste eine Fantasetorte zum Thema auf einer quadratischen Tortenattrappe umgesetzt werden. Als zweite Aufgabe musste ein A3-Blatt mit Schablonen und Airbrush verziert und beschriftet werden. Im 3. Lehrjahr wurde fachrichtungsgetreunt bewertet, wobei die Bäcker-Konditoren ein Schaubrot und die Konditor-Confiseure ein Entremet, nebst drei Fantasiefiguren, herstellen mussten.

Die Krönung des Wettbewerbs waren, wie bereits in den vergangenen Jahren, die Schaustücke der Lernenden im 3. Lehrjahr. Hier konnten sie ihre ganzen Fachkenntnisse und auch wieder die eigene Fantasie und Kreativität ein- und umsetzen. Dies widerspiegelte sich in vielen tollen Kunstwerken, welche in unzähligen Stunden freiwilliger Arbeit hergestellt wurden.

Nach so vielen schönen Eindrücken, sehen wir mit Spannung der nächsten Ausgabe entgegen, denn nach der Artificia ist vor der Artificia!

### **Thema 1. Lehrjahr "Comics"**

1. Rang: Muriel Fluri / Feinbäckerei Weber AG, Birsfelden
2. Rang: Alexandra Crowe / Sutter AG, Basel
3. Rang: Michael Skrbinjek / Schmid Beck AG, Zunzgen

### **Thema 2. Lehrjahr "Garten"**

1. Rang: Michael Skrbijek / Schmid Beck AG, Zunzgen
2. Rang: Nicole Egli / Jeker Bäckerei & Shop, Nunningen
3. Rang: Melisa Ünalán / Sutter AG

### **Thema 3. Lehrjahr Fachrichtung Bäckerei Konditorei "Weltreise"**

1. Rang: Saha Jäggi / Bäckerei Grellinger, Reinach
2. Rang: Sabrina Dürrenberger / Finkbeiner AG
3. Rang: Bianca Bitterli / Sutter AG

### **Thema 3. Lehrjahr Fachrichtung Konditorei Confiserie "Weltreise"**

1. Rang: Noemi Wagner / Schmid Beck AG
2. Rang: Sandra Albiez / Konditorei Buchmann
3. Rang: Nicole Grendelmeier / Confiserie Brändli AG

### **Schaustücke: Fachrichtung Bäckerei Konditorei**

1. Rang: Manuel Ortega Ayrton / Sutter AG
2. Rang: Sabrina Dürrenberger / Finkbeiner GmbH
3. Rang: Jessica Henz / Sutterbeck

### **Schaustücke: Fachrichtung Konditorei Confiserie**

1. Rang: Noemi Wagner / Schmid Beck AG
2. Rang: Sandra Albiez / Konditorei Buchmann AG
3. Rang: Lea Anne Müller / Confiserie Bachmann AG
3. Rang: Lea Weber / Sutter AG

## GIBM Schneetag 2019

*Alfons Feissli, Sportlehrer*

Am 20. Februar war es wieder soweit: unser alljähriger Schneetag in Sörenberg stand an. Mit sechs Cars, gefüllt mit 260 Lernenden und ihren 22 Lehrpersonen, fuhren wir die knappen zwei Stunden ins Entlebuch. Petrus war dieses Jahr kein Fasnächtler, sondern ein Freund des GIBM-Schneetags. So formierten sich nach der Ankunft die verschiedenen Gruppen bei schönstem Wetter für diesen Erlebnistag.

Neben den verschiedenen freifahrenden Ski- und Snowboardgruppen versammelten sich auch die Neulinge für Ski und Snowboard unter der Leitung von Marco Frei und Kari Rieder zu einem Anfängerkurs. Auch für die Nicht-Skifahrer warteten attraktive Erlebnisse. Die Schlittelgruppe mietete Schlitten für ihre Abfahrten und die Wanderer nahmen die wunderbare Bergwelt zu Fuss in Angriff. Die Laune war prächtig, dies widerspiegelte sich nicht zuletzt auch in verschiedenen Tierkostümen, welche einige Lernende als Anzug für diesen Tag wählten.

Meine kleine Skigruppe begab sich gleich zu Beginn in Richtung Briener Rothorn. Nachdem wir einige Gämsen erblickt hatten, genossen wir das atemberaubende Panorama. Auch wenn sich uns nicht alle 693 Gipfel zeigten, ist dieser Ausblick die Reise wert. Anschliessend begaben wir uns voller Freude auf die bestens präparierten Skipisten. Vor allem die Talabfahrt hat es uns angetan. Eigentlich verwunderlich, dass wir ausser der Skischule die einzigen auf dieser Piste waren.

Zum Mittagessen trafen wir viele GIBM-ler im Bergrestaurant „Schwarzenegg“, wo wir unseren Hunger speditiv und unkompliziert stillen konnten. Anschliessend machten wir uns auf die Mission, alle andern Abfahrten im Skigebiet abzufahren und so die sämtlichen 53 Pistenkilometer unter unsere Skier zu nehmen.

Pünktlich um 16:00 Uhr trafen wir bei der Talstation und den Cars ein. Völlig erschöpft schnallten wir unsere Bretter ab und begaben uns auf die Heimfahrt. Der rege Austausch des Erlebten wich immer mehr ruhigen Lernenden, welche ein Treffen mit dem Sandmann hatten.

Besten Dank an Sämi Zweifel für die Organisation - und wir freuen uns bereits auf das nächste Jahr.

